

Die Situation des DRK Hohenlimburg

Die öffentlichen Kassen sind leer, Zuschüsse sind rar. Es wird zudem immer schwieriger, neue Mitstreiter für die gemeinsame Sache zu finden, ein wenig seiner kostbaren Freizeit für die aktive Mitarbeit zu opfern. Bei einer ständig geringer werdenden Mitgliederzahl haben es gemeinnützige Organisationen wie das Rote Kreuz immer schwerer, ausreichend Mittel zur Verfügung zu stellen, um die Einsatzbereitschaft in der gewohnten Weise aufrechtzuerhalten. Material wird benötigt, um Verletzte versorgen zu können, Fahrzeuge müssen angeschafft und fahrtauglich gehalten werden, die Ausbildung unserer Helfer und deren Einsatzkleidung muss finanziert werden. Diese Liste lässt sich beinahe beliebig fortsetzen.

Sie können aktiv helfen!

Sie tragen dazu bei, dass in unserer Stadt auch weiterhin durch das DRK Hilfe geleistet werden kann, wo immer sie benötigt wird. Unterstützen Sie uns als aktive oder fördernde Mitglieder im Dienste einer guten Sache! ... und Sie können noch mehr tun! Bestimmt haben Sie Freunde, Nachbarn, Arbeitskollegen, die bereit sein könnten, uns zu unterstützen. Sprechen Sie diese doch mal an und informieren sie über die Möglichkeit, sich hier vor Ort für ihre Mitmenschen einzusetzen. Helfen Sie uns, neue Mitglieder zu gewinnen!



Die Fahrzeuge des DRK Hohenlimburg

Das DRK - aktiv für Hohenlimburg

Katastrophenschutz

Der Katastrophenschutz ist eine zentrale Aufgabe, für die sich das DRK Hohenlimburg zusammen mit anderen DRK Ortsvereinen und Rotkreuz-Gemeinschaften im DRK Kreisverband Hagen e.V. engagiert. Der Katastrophenschutz umfasst den Sanitäts-, Betreuungs-, Technik- und Führungsbereich (EEIII/Ost) bei Großschadenslagen wie z.B. Schneechaos, Überflutungen, Waldbränden, die u.a. mit Evakuierungen verbunden sind.

Um für solche Katastrophen gerüstet und immer auf dem aktuellsten Wissensstand zu sein, werden mit allen Helfern regelmäßig Übungen und Ausbildungen durchgeführt.

Sanitätswachdienst

DRK Sanitäter gehören zum „gewohnten Bild“ auf zahlreichen Veranstaltungen in Hohenlimburg. Die Hauptaufgabe besteht aus Sanitätsdiensten bei Sportveranstaltungen wie Fußballspielen oder Großturnveranstaltungen, Konzerten, aber auch zum Beispiel bei seltenen „Events“ wie etwa dem Papstbesuch in Deutschland im Jahre 2005 und die Fußball-Weltmeisterschaft 2006.

Dass die DRK-Sanitäter freiwillig ihren Dienst leisten und eine Menge Zeit in ihre Ausbildung investieren, verdient unser aller Anerkennung. Denn sanitäts- und rettungsdienstliche Versorgung funktioniert eben nicht nach dem sportlichen Motto „Dabei sein ist alles!“.

Die Sanitäter des DRK Hohenlimburg stehen mit ihrem Wissen, dem notwendigen Material und ihren Rettungs- und Transport-Fahrzeugen „allzeit bereit“, um im Fall des Falles oft lebensrettende Hilfe leisten zu können oder im Notfall auch die Verletzten ins Krankenhaus zu

transportieren. Wesentlich ist: Unser Sanitätspersonal wird durch – teils äußerst kostenintensive – regelmäßige Fort- und Weiterbildungen immer auf dem neusten Stand gehalten.



Breitenausbildung

„Lebensrettende Sofortmaßnahmen“

Sie waren sicherlich schon mal in einer Situation, in der Sie die Hilfe eines Mitmenschen benötigen haben. Sei es zu Hause, in der Firma, in der Schule oder während Ihrer Freizeit. Bei Unfallsituationen oder Menschen in Not zu helfen, ist nicht nur eine moralische, sondern auch eine rechtliche Pflicht. Unter „Erste Hilfe“ versteht man die ersten Hilfsmaßnahmen, die an Ort und Stelle eingeleitet werden müssen, bevor der Betroffene in ärztliche Behandlung kommt. Wirkungsvolle Erste Hilfe setzt eine gute Ausbildung voraus, denn die plötzliche Notwendigkeit zur Hilfeleistung lässt kaum Zeit, nachzulesen, welche Art von Erste Hilfe geleistet werden muss. Wir bauen unser Ausbildungsprogramm in der Breitenausbildung in "Lebensrettenden Sofortmaßnahmen am Unfallort" stetig aus.

Blutspenden rettet Leben

75 Millionen Blutspenden werden weltweit pro Jahr benötigt. Das sind allein in Deutschland knapp 5 Mio. Blutspenden pro Jahr. Das bedeutet: Täglich sind die Blutspendedienste des Deutschen Roten Kreuzes darauf angewiesen, dass 15.000 Menschen sich freiwillig in den Dienst dieser Sache stellen.